Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43ster Jahrgang.



№ 9.

1845.

Ratibor, Mittwoch den 29. Januar.

Eine Einladung.

(Beschluß.)

Der Contretanz war indeß zu Ende gekommen; ich führte sie auf ihren Platz zurück und sagte:

— Denken Sie an den Schuppen.

Sie lächelte, und ich verlor mich unter der Menge. Meine Gedanken hatten vollauf zu thun, um zu errathen, was hier vorgehe und welchen Ereignisses Held ich eigentlich sei. Welche Rolle spielt dieser Ernst? Und was ist er selbst? Doch, wie dem auch sein mochte, ich sah in der ganzen Angelegenheit bisher nur lauter Freud' und Lust. Man hatte mir zudem gesagt, daß nach drei Contretänzen, die man schon Andern habe versprechen müssen, man wieder mit ihr tanzen werde. Die Zeit kam heran, und wir nahmen unsre Unterhaltung wieder auf.

— Ich denke fleißig an meinen Schreiberschuppen gnädige Frau.

— Ich auch, aber ich habe Furcht vor Ihnen.

— Verbieten Sie mir, es zu thun, gnädige Frau.

— O gewiß, ich verbiete es Ihnen ganz und gar.

— Tausend Dank.

— Wofür? Ich verstehe Sie nicht.

— Wofür? Für die Erlaubniß, die Sie mir damit geben, Sie recht oft besuchen zu dürfen.

— In der That sehe ich auch nicht ein, warum Sie nicht kommen können; kommen ja doch andere junge Leute genug ins Haus. Aber erst müssen Sie mir den Schwur erneuern, den Sie mir in Ihrem letzten Brief gethan.

Da saß ich nun wieder in der Tinte, und das tiefer, als je. Was hatte ich für einen Schwur geleistet? Doch hier hieß es vor Allem, nicht zaudern; ich sagte also:

— Ich schwöre es, gnädige Frau, bei meiner Liebe zu Ihnen.

Sie lachte. — Eine schöne Art haben Sie, mir Vertrauen einzuflößen.

— Wie meinen Sie? Ich schwöre bei dem Heiligsten und Kostbarsten, was ich habe.

So! Also bei Ihrer Liebe schwören Sie, nie mehr von Ihrer Liebe mit mir zu sprechen.

Aha, das hatte ich also geschworen. Da war leicht zu helfen.

— Hören Sie, gnädige Frau, ich will Sie nicht hintergehen. Ich werde sagen, was Sie wollen, ich werde mich mit Ihnen unterhalten, wovon Ihnen gefällig sein wird; aber denken Sie fortan daran, daß Alles, was ich Ihnen sagen werde, es sei, worüber es immer wolle, nur das Eine: Ich liebe Sie bedeuten wird.

— Aber was werden wir mit Ernst machen?

— Ach! Was liegt mir an Ernst?

— Aber mir liegt viel an ihm, man muß ihn schonen.

— O, ich werde so rücksichtsvoll gegen ihn sein, als Sie nur immer wollen.

— Nun, das lasse ich mir gefallen.

— Ja, aber ich kenne ihn nicht.

— Wie? Sie kennen ihn nicht? Hat er Ihnen denn nicht die Einladung gebracht?

— Man hat die Einladung bei meinem Portier abgegeben, ohne zu sagen, wer sie überbracht hat.

— Er hatte zu mir gesagt, er kenne Sie recht gut.

— Ich habe keinen einzigen Bekannten der Ernst heißt.

Kurz, lieber Freund, das Gespräch ging so lange fort, daß ich einen Theil des Geheimnisses erfuhr und die andern errathen konnte.

Frau von *** hatte mich unzählige Male vor ihrer Thüre stehen sehen; ich bewunderte, wie Du weißt, die Bildsäulen. Andrerseits hat sie zwei anonyme Briefe mit Liebeserklärungen erhalten, in denen unter andern abgedroschenen Phrasen auch die folgende war: „Die süßesten Augenblicke meines Lebens sind die, welche ich mit Betrachtung der Orte verbringe, an denen Sie weilen.“

Da Frau von *** glaubte ich sei in sie verliebt, so kamen diese Briefe natürlich auf meine Rechnung. Einige Tage nachher, — sie fuhr gerade mit einer Freudin aus, als ich wieder vor ihre Thür kam, — sah mich ihre Gefährtin und sagte:

— Sie da! Herr Alfred von Bussault.

— Wer? Dieser junge Mann?

— Ja wohl. Kennen Sie ihn nicht?

— Nein. Kennen Sie ihn?

— Ja wohl. Ein junger, talentvoller Künstler.

Ein schönes, edles, interessantes Gesicht.

— Heda, Alfred, unterbrach hier der Hörer den Erzähler; wer hat Dir denn dies Gespräch erzählt?

— Niemand; das gehört zu dem, was ich errathe.

— Sehr wohl; ich verstehe; erzähle weiter.

— Nun, wie gesagt, man wollte mir nicht schriftlich antworten; wie man mir ja selbst geäußeet hatte, man traute sich im Gesellscharfssaale mehr Muth zu. Man mußte mich also zu einer Soirée einladen. Aber wie stellt man das an?

Einige Tage nachher bringt man den Lauf der Unterhaltung auf den jungen Künstler und erzählt, daß man von meiner Wenigkeit sehr viel Lobenswerthes gehört hat. Herr Ernst — eine Art von Cicisbeo oder Patito, dessen Liebe, Aufmerksamkeiten, Bemühungen man annimmt, ohne ihm etwas zurückzugeben, der aber, weil er unablässig an Ort und Stelle ist, am Ende den rechten Augenblick erwischen wird, — Herr Ernst also hat eine Manie. Um sich selbst nämlich ein Ansehen zu verschaffen, stellt er sich an, als wäre er mit allen, nur irgend wie renomirten Personen sehr vertraut oder wenigstens bekannt. Wie also von mir die Rede war, sagte er gleich:

— Bussault! Den kenne ich recht gut!

— Führen Sie ihn doch einmal Abends bei uns ein. Sie müssen aber die Sache, meinem Manne gegenüber, auf Ihre Rechnung nehmen; ich habe ihm letzthin abgeschlagen, einige Personen seiner Bekanntschaft einzuladen, und es liegt mir an Herrn Bussault's Bekanntschaft nicht so viel, daß ich mich deshalb der Gefahr aussetzen sollte, mir von meinem Eheherrn Bedingungen vorschreiben zu lassen.

— Sehr wohl; ich werde ihn bei ihnen einführen und werde von Ihrem Manne eine Einladung für einen meiner Freunde verlangen.

So ist es denn gekommen, daß Herr Ernst, der mich gar nicht kennt, aber meine Wohnung leicht erfahren konnte, die Einladung ganz einfach bei mir abgegeben, da er hoffte, Jemandem zu finden, der ihn vor dem Ball mir würde vorstellen können. Eine Familien-Angelegenheit hatte ihn indeß unerwartet genöthigt, Paris auf einige Tage zu verlassen.

Was nun mich betrifft, so habe ich für heute Abend die Erlaubniß erhalten, ein Viertelstündchen, aber nur ein Viertelstündchen bei Frau von ***, die etwas leidend ist, verbringen zu dürfen. Ich verspreche mir einen köstlichen Abend.

— So. Nun begreife ich auch, warum Du so in Gedanken versunken warst. Aber die Geschichte scheint mir im Ganzen etwas sehr unwahrscheinlich. Sei aufrichtig mit mir; trenne nur die Stickerei von Deiner Geschichte ab und laß mich den Canevas derselben sehen.

— Recht gern. Die wahre, genaue Wahrheit, ohne alle Stickereien und Verzierungen, ist folgende. Ich dachte beim Rauchen an eine Einladung, die ich zu einer Soirée bei Frau von *** wirklich erhalten habe und die mich erstaunt hat, da ich die Dame nicht kenne. Die Soirée war für vorgestern, und was ich Dir eben erzählt habe, ist, was meiner Phantasie zufolge vielleicht sich hätte ereignen können, wenn ich in die Soirée gegangen wäre, d. h. wenn ich einen anständigen schwarzen Frack gehabt hätte.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Theater = Repertoir.

Donnerstag den **30.** Januar zum Benefiz für die Familie Gutperl mit theilweise neuer Besetzung und zweckmäßiger Abkürzung zum Zweitenmale: **Die Schule der Verliebten.** Lustspiel in **5** Akten von C. Blum.

Freitag den **31.**: **Muttersegen,** oder: **Die neue Fanchon.** Schauspiel mit Gesang in **5** Abtheilungen nach dem Französischen von W. Friedrich.

Sonntag den **2.** Februar d. J.,
Ball im Ressourcen=Lokal.

Ratibor den **22.** Januar **1845.**

Das Directorium der Ressourcen=Gesellschaft.

Ein unverheiratheter Oekonom, der deutsch und polnisch spricht, mit guten Zeugnissen versehen ist, jetzt aber noch im Dienste fungirt, wünscht von Ostern ab ein anderweites Unterkommen als Amtmann oder als Kastner. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dies. Bl.

Zur Widerlegung des gegentheiligen Gerüchts erkläre ich, daß ich mein Amt als Justizcommissar bei dem Königlichen Oberlandesgerichte zu Ratibor nach wie vor beibehalte, und in den Richterstand nicht zurücktrete.

Burow.

Warnung.

Unterzeichnete ersuchen ganz ergebenst, Niemanden, wer es auch sei, und unter welchem Prätexte es immer wolle, für unsere Rechnung ohne unsere Genehmigung etwas verabfolgen zu lassen, weil für nichts einstehen

die O.L.Gerichts=Salarien=Kassen=Buchhalter Kuschesche Eheleute.

Concert=Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem musikliebenden Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er gesonnen ist, auf seiner Durchreise nach Wien

Freitag, den 31. d. Mts., Abends 7 Uhr,
im Saale des Herrn Jaschke,

unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein **Auguste Geisthardt, ein Concert** zu geben, wozu er ganz ergebenst einladet. Das Nähere besagen die Concertzettel. Billets zu **10** Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn **Hirt** zu haben, an der Kasse zu **15** Sgr.

Theodor Kraussé,
Großh. Weimar. Kammer=Virtuos (Pianist).

Bekanntmachung.

Die für den **31.** d. M. unterm **26.** December v. J. angekündigte Auction ist aufgehoben. Ratibor den **27.** Januar **1845.**

Der Königliche Kreis=Justiz=Rath Fritsch.

Freitags den **31.** Januar c. werden loco Pfarrtei Woinowitz aus dem Pfarrer Dolainskischen Nachlasse **Pferde, Kühe, Ziegen** u. **Schöpse** 9 Uhr früh, gegen baare Bezahlung meistbietend veräußert werden.

Das Pfarrer Dolainskische Nachlaß=Executorium.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung des Herrn S. Bruck in Nr. **5** und **6** dieses Blattes wurde irrthümlich statt des Anfangsbuchstabens S. (vom Vornamen) — L. gedruckt, was hiermit berichtigt wird. Es ist also zu lesen: „**S. Bruck,**" — nicht L. Bruck.

Die Redaction des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Zu den Frühjahrsbauten offerire ich gut gebrannte **Holzziegeln** von bester Qualität, in großen und kleinen Quantitäten mit und ohne Abfuhr, so wie auch **Bretter** in diversen Gattungen zu möglichst billigen Preisen.

Samuel Bruck.

In meinem auf dem Zbor belegenen Hause ist eine Parterre=Wohnung von Ostern an zu vermiethen, das Nähere bei

Anton Abrahamczik,
Oderstraße.

Bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtsstraße Nr. **3.** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor:

Priesznitz und die Wasserkur.

Aerzte und Alliopathie wissenschaftlich konfrontirt von
Leopold Freiherr von der Decken=Himmelreich,
Doctor der Medicin, praktischem Arzte, Operateur und Geburtshelfer zu Ratibor.
gr. 8. Geh. **5** Sgr.

Nebst Beilage.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.

Allgemeiner



Oberschlesischer Anzeiger.

№ 9. Ratibor, Mittwoch den 29. Januar. 1845.

Im Verlage der Matth. Riegerschen Buchhandlung in Augsburg sind neu erschienen und daselbst, so wie in jeder gut sortirten Buchhandlung des In- und Auslandes zu haben, in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Das Vater Unser. Eine Erzählung für christliche Jugend und christliches Volk. Von dem Verfasser der Erzählungen „des Priesters Ottmar" rc. Mit einem schönen Stahlstich. broschirt. 19 Bogen in 8. 17½ Sgr.

Das Literaturblatt zur „Katholischen Kirchenzeitung," Nr. 12 verbreitet sich über diese werthvolle Schrift in folgender Weise: „Der Verfasser erklärt uns das Gebet des Herrn und entwickelt, indem er dessen sieben Bitten in eine Erzählung aus der Geschichte der französischen Revolution verwebt, seinen reichen Inhalt an Gedanken, Lehren und Vorschriften auf eine so anschauliche und anziehende Weise, daß wir ihm unsern Dank und ungetheilten Beifall nicht versagen können. Wir haben schon viele Umschreibungen und Paraphrasen in Prosa und in Versen gelesen, allein noch keine, die uns so sehr ansprach, als die gegenwärtige. Diese geistreiche Auffassung, diese Abspiegelung einer so reichen Innerlichkeit, diese Abrundung der Darstellung ist in Wahrheit selten. Herzlichen Dank daher dem talentvollen Autor, den wir auch wegen seiner streng kirchlichen Gesinnung lieben müssen, für diese schöne equickliche Gabe, in Anlage und Ausführung ein Meisterstück. Wir haben sie mit steigendem Interesse gelesen und reihen sie ohne Bedenken den besten an, welche uns die Neuzeit in diesem Fache der Literatur gebracht hat."

Boost, J. A., Sammlung moralischer Erzählungen für Deutschlands Söhne und Töchter. 2 Bändchen. brosch. Preis: 1stes Bdch. 7½ Sgr., 2tes Bdch. 10 Sgr.

Die „Schlesische Kirchenzeitung" 1842. Nr. sagt darüber: „Solcher Erzählungen wünscht Referent recht viele in der Jugendwelt verbreitet, einfach und gemüthlich in der Darstellung, nichts Uebertriebenes, aus dem Leben und nach dem Leben geschildert, und reicher Seegen wird sie begleiten. Der Herausgeber dieser Sammlung hat das Verdienst, aus dem vorhandenen Alten und Neuen das für das jugendliche Gemüth am besten sich Eignende ausgewählt und zusammengestellt zu haben. Auch ist der Preis nicht zu hoch. Druck und Papier gut."

Bei Ferdinand Hirt in Breslau ist vorräthig, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Der Landwirth
in seinen monatlichen Verrichtungen,

oder Darstellung der gewöhnlichsten Oekonomie-Geschäfte in ihrer monatl. Reihenfolge. Ein Handbuch für angehende Landwirthe und Gutsbesitzer. Von einem prakt. Oekonomen. Dritte stark vermehrte Auflage. 8. 25 Sgr.

Wir sind nicht ermächtigt, den Namen des Verfassers zu nennen, wenn wir aber beifügen, daß es derselbe ist, der seit mehr als zwanzig Jahren das Gut Himmelgarten bei Nordhausen bewirthschaftet, so werden uns alle, die in der goldnen Aue von Thüringen bekannt sind, bezeugen, daß der Zusatz auf dem Titel: „Von einem praktischen Oekonomen" kein bloßes Aushängeschild ist. Ueber die hohe Brauchbarkeit der Schrift selbst, für die bereits 3 Auflagen bürgen, enthält sich der Verleger allen eignen Anrühmens, sondern begnügt sich auf die ihm bekannt gewordenen Recensionen zu verweisen: Die Hall. Litztung. 1823 Nr. 272 sagte schon von der ersten Auflage: **„Der Verfasser ist unverkennbar ein sehr gescheiter, vielseitig erfahrner und höchst vorsichtiger Landwirth, denn sein Buch ist ein im seltenen Grade nützliches, das nur die Frucht langer Beobachtung und Erfahrung sein kann."**

Vogt in Ilmenau.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau ist vorräthig, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Wedemann's

100 Gesänge

der Unschuld, Tugend u. Freude. Gemüthl. Kinderherzen gewidmet. Mit Begleit. des Klaviers. 1s Heft. Achte vermeh. Aufl. Geh. 15 Sgr.
(Es sind im Ganzen 3 Hefte à $\frac{1}{2}$ Rtlr.)

Wäre diese herrliche Sammlung der reizendsten Lieder und Melodien nicht schon auf der ganzen Oberfläche des deutschen Vaterlandes ein wahrer Liebling geworden, hallten sie nicht schon in vielen tausend Kinderherzen und Kehlen wider, so würden wir uns auf den Absatz von circa 20,000 Exemplaren, oder auf mehrere Dutzend mehr begeisterter als lobender Recensionen beziehen können. Daher genüge die Versicherung, daß auch diese achte Aufl. wieder zahlreiche Spuren der verbessernden Sorgfalt des geehrten Herrn Herausgebers an sich trägt.

Vorräthig für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor und in Breslau bei Ferdinand Hirt:

Dr. J. C. Fleck
über Schlaf, Traum und die

Schlaflosigkeit

mit ihren Ursachen, Folgen u. Heilmitteln.
Gr. 8. 20 Sgr.

In dem Grade, wie ein ruhiger und gesunder Schlaf labend und stärkend ist, ist die Schlaflosigkeit quälend und erschöpfend. Durch längere Andauer gedeiht dieses Uebel zu einem eigenthümlichen Krankheitszustande, der das Leben verzehrt und aufreibt. Dennoch fehlt es dagegen noch gar sehr an wirksamen Hilfsmitteln, und wir glauben daher durch die gediegene Schrift eines vielerfahrnen praktischen Arztes, der aber auch als Theolog und Philosoph absolvirt und sich durch seine Schriften längst rühmlich bekannt gemacht hat, den heißen Wünschen vieler Leidenden entgegen zu kommen und ihnen das entbehrte köstliche Gut eines süß erquickenden Schlafes von Neuem zuzuführen.

Aus dem Verlage von Herold und Wahlstab in Lüneburg ist zu beziehen durch Ferdinand Hirt in Breslau, für Oberschlesien durch die Hirtsche Buchhandlung zu Ratibor:

Lehrbuch der

Forstwissenschaft

nach den neuesten wissenschaftlichen Grundsätzen und bisherigen praktischen Erfahrungen staatswirthschaftlich

wie aus dem gegenwärtigen Standpunkte der industriellen und sonstigen bezüglichen Verhältnissen Deutschlands angesehen.

Herausgegeben von **J. C. L. Schultze,** Forstsekretair, mit Führung der Wirthschaftsbücher bei der Herzogl. Kammer-Direction der Forsten und Jagden zu Braunschweig beauftragt.

Drei Theile. Erster Th. enthält: **Die Walderziehung.** Zweiter Th.: **Die Forst-Betriebs-Regulirung.** Dritter Th.: **Die Forstpolizei.**

gr. 8. Ladenpreis der 3 Theile, die nicht getrennt werden, 6 Rtlr.

Bei Ernst in Quedlinburg ist erschienen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtsche Buchhandlung zu Ratibor:

Kerndörfer, D., Professor, **Rechnungsvortheile** bei Waaren-, Prozent- und Cours-Rechnung und bei Wechselgeschäften, mit 28 algebraischen Aufgaben, mit einer Münztabelle. Neue Ausgabe $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Lindau, K., Saatbüchlein, oder was hat man bei der Saat und Pflegung landwirthschaftlicher Früchte Alles zu beobachten, um das Wachsthum landwirthschaftlicher Früchte zu sichern und zu befördern. (Eine für jeden Oekonomen wichtige Schrift). $11\frac{1}{4}$ Sgr.

Bei Ernst in Quedlinburg ist erschienen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor:

Heine, G., Anweisung, Feuersbrünste schnell und sicher zu löschen, nebst Beschreibung der zweckmäßigsten Lösch- und Rettungs-Geräthschaften, für Stadt- und Landgemeinden, Polizeibeamte und Spritzen-Chefs, mit 4 Abbildungen. 10 Sgr.

Vorräthig für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor und in Breslau bei Ferdinand Hirt:

Der praktische

Oekonomie-Verwalter

nach den Anforderungen der jetzigen Zeit.

Zugleich ein zweckmäßig belehrendes Handbuch für Gutsbesitzer, Pachter, Wirthschaftsführer, angehende Landwirthe und überhaupt Alle, die sich für die praktische Landwirthschaft interessiren.

Von
G. C. Satzig.
gr. 8. Leipzig, Reichenbach.
br. 1 Rtlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Die

Saamendüngung

oder einfache und wohlfeile Anbauung des Bodens durch künstliche Düngung des Saamens und gleichzeitige Vermeidung des Brandes und anderer krankhaften Zustände der Cerealien, mit erläuterndem Anhang für die Saamendüngung, nebst verbesserter Methode, die Früchte zu düngen. Seit 6 Jahren praktisch betrieben und im Großen durchgeführt.

Von
L. Victor.
8. Frankfurt a. M., Jäger.
br. 19 Sgr.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit drei und vierzig Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren gewissenhafte Besorgung durch die Buchhandlungen von Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor erfolgt.